

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 110.

Sonntag den 13. Mai

1877.

Schuh-Versteigerung.

Kommenden Dienstag den 15. Mai, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auktionslokale Friedrichstraße 6 folgende Schuhwaaren, als: Herren-Schaftstiefel und Zugstiefel, Knaben-Schaft- und Zugstiefel, Damen-Knopf-, Zug- u. Schnürstiefel, Gattungsstiefel, Pantoffel für Herren und Damen (Led., Plüsch und Easting), sowie garnirte Damenhüte, Blumen, Federn u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Der Auctionator.
Ferd. Müller.

383

Bekanntmachung.

Wegen Abreise sollen nächsten Donnerstag den 17. Mai Vormittags von 10 bis 12 Uhr folgende Möbel, als: 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 14 eckige Tische, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 vollständ. Bett, 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, Stühle, 1 Nachttisch, Oeldruckbilder, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe im Auktionslokale

Friedrichstraße 6

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Ferd. Müller,

Auctionator.

Cäcilien-Verein.

Montag den 14. Mai Abends 7 1/2 Uhr:

Probe.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. Mai

Vormittags von 9—1 Uhr findet im hiesigen Rathhause die Versteigerung von circa 300 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Mädchenstiefel, Schnür- und Knopfstiefel, Pantoffel u. dergl. statt.

Donnerstag den 17. Mai

Vormittags von 9—12 Uhr werden im hiesigen Rathhause eine große Parthie Spezereiwaren, als: 2 Str. Kaffee in 2- und 4-Pfd.-Packeten, franz., breite Gemüsenudeln, eingemachte Früchte, mehrere Tausend Cigarren, 300 Flaschen versch. Liqueure, 50 Flaschen Himbeersaft, 50 Flaschen Salatöl, 1 Tafelwaage u. dergl., öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Freitag den 18. Mai

findet unwiderruflich die letzte Gutversteigerung der Herren Straus & Co. (vorm. Döckel) im hiesigen Rathhause statt, und kommen noch 300 Strohhüte neuester Façon öffentlich gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung.

Die Auctionatoren:

266

Marx & Reinemer.

203

Kinderwagen-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 17. Mai Nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokale Friedrichstraße 6

20 Kinderwagen
gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Ferdinand Müller,
Auctionator.

383

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag den 17. Mai, Vormittags 11 Uhr anfangend, werden im hiesigen Rathhause saale aus einer Nachlassenschaft folgende Gegenstände, als: 37 Stück silberne Kaffeelöffel, 5 Eßlöffel, 1 Vorlegelöffel, 2 Kinderlöffel, 1 goldenes Collier mit Medaillon, 1 Schmuck (1 Broche und Ohrringe), 1 goldene Vornette, 1 goldene Damenkette, 1 Armband, 1 goldene Remontoir, 1 silberne Cylinderuhr, sowie verschiedene Medaillons, Bruststecknadeln u. dgl., öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

266

Versteigerung.

Mittwoch den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Rathhause saale 300 Paar Damenstiefel in Chagrin, Kid, Lack und Leder, sowie Herren- und Damen-Plüschpantoffel versteigert.

H. Martini, Auctionator.

225

Rheingauer Weinstube

im
Saalbau Nerothal.
Heute Nachmittag von 4^{1/2} Uhr an:
Große Tanzmusik.

Außerdem empfehle auch ein gutes Glas Bierstädter Felsen-
teller-Bier, vorzügliche Rheingauer Weine und Speisen.
Jos. Priester.

144

Restaurant Schmidt.

(Hotel Dasch.)
Heute Sonntag den 13. Mai:
Eröffnung der Gartenvirthschaft.

385

Cäcilien-Verein. Schluss-Probe

des Cäcilien-Vereins für das Vereinsjahr 1876/77
am Mittwoch den 16. Mai 1877, Abends 7 Uhr
im großen Saale des Hotels „zum Adler“, zu welchem
sämmliche active und unactive Mitglieder des Ver-
eins hiermit eingeladen werden.
Nach der Probe wird ein gemeinschaftliches Abendessen (per Couvert
2 Mark) stattfinden, wozu eine Liste in Circulation gesetzt wird.
203 Der Vorstand.

Hôtel Alleesaal. (Restaurant.)

Table d'hôte um 1 Uhr, Restauration à la carte
zu jeder Tageszeit. — Lager preiswürdiger, zum Theil
selbstgekelterter Weine. — Im Garten angenehmer Aufent-
halt in schattigen Lauben.

Milchkur-Anstalt.

Trinkzeit für kuhwarme Milch:
Morgens von 6^{1/2} — 9 Uhr und Nachmittags von 5 — 7 Uhr.
Auf Wunsch wird in's Glas gemolken.

926

Besitzer: **G. L. Hoffmann.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum hier-
durch die ergebene Anzeige, daß ich unter dem Heutigen die **Gast-
wirthschaft in dem Hause des Herrn P. Blum,**
Grabenstraße 24, übernommen habe und wird es mein
eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch vorzüg-
liche Speisen und Getränke zu befriedigen.

Besonders empfehle einen ausgezeichneten Mittagstisch
von 45 Pfg. an und höher. Restauration zu jeder
Tageszeit.
385 Achtungsvoll
Peter Hafner.

Die Schönfärberei, Druckerei und fran-
zösische Trockenwäscherei von **Reinhold
Karutz,** vormals **P. H. Hofmann,**
Michelsberg 7,

empfiehlt sich im Färben und Waschen aller
Stoffe.

Vor Allem mache auf mein künstliche Wäscheauf-
merksamkeit.

Herren- und Damenkleide werden unzertrennt, mit
Besatz und jeder Verzierung, in allen Farben gefärbt,
gewaschen und wieder wie neu hergestellt.

Levysche, Tischdecken, sowie alle Möbelfstoffe in
Seide, Halbseide, Wolle und Halbwolle werden in
jeder Farbe nach vorgelegter Probe gefärbt und auf
Verlangen innerhalb 3 Tagen abgeliefert.

Da ich in den meisten Hauptstädten Europa's in den berühmtesten
Färbereien gearbeitet habe, so bin ich in den Stand gesetzt, jeder
Anforderung zu genügen.
R. Karutz. 931

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federreinigen in und außer
dem Hause.
866 Frau **Hausstein Wwe.,**
Webergasse 42 im Hinterhaus, 2. Stod.

Gerstenstroh ist zu haben bei **Jonas Schmidt,** Moritz-
straße 5. 895

Grand Hôtel (Schützenhof). (Bäder.)

Dienstag den 15. Mai:

Schluss der Trinkhalle und Wiedereröffnung
des Schwimmbades, sowie der Restauration im
grossen Saal und im Garten.

Jeden Abend von 5 Uhr ab:

Strasburger Bier im Glas.

Soupers à part von 2 Mark an.

Table d'hôte 1 Uhr.

Auf Wunsch Pension.

Preise der Bäder (incl. warmer Wasche:

1 Schwimmbad oder ein Mineralbad	1. —
1 Stusswasserbad	1. 20
1 Mineralbad mit warmer Douche	1. 80
1 Mineralbad mit kalter Bräse	1. 30
1 reservirtes Bad (Fürstenbad)	3. —

Im Abonnement jedes Bad 15 Pf. billiger.

E. Oursin.

Herrschaftlicher Mobiliar-Verkauf

aus freier Hand, um die **grossen Versteigerungs-Kosten zu sparen**, unter Taxpreisen Quersstrasse 1, Parterre: Ein **elegantes Pianino** in Palisander; in Nußbaum: Eine feine, französische, braune Plüsch-Garnitur, Spiegel, Kleider- und Geräthschränke, 1 Ausziehtisch mit Patentfuß, 1 Duzend Rohrstühle, eine blaueidene Garnitur mit geschmückten Nußbaum-Gestellen, 2 französische Bettstellen mit Sprungböden, Kommode, Nippstisch mit Marmorplatte, Blumenständer etc.; in Mahagoni: 2 Bettstellen, 1 großer Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Tisch, 1 Pfeilerspiegel mit Goldrahme und 1 ovaler Spiegel.

Der Verkauf findet **Quersstrasse 1, Parterre**, von Vormittags 9½ Uhr bis Nachmittags 5 Uhr statt.

Der Unterzeichnete ist bereit, gründlichen **Unterricht** in den verschiedenen Zweigen des **Zeichnens und Malens** zu erteilen und eröffnet zu diesem Zwecke neben dem Privat-Einzelunterricht besondere Vorkurse für Anfänger, sowie für Vorgesessene und bietet außerdem Solchen, welche entweder vorbereitende Studien zum Besuch einer Kunst-Akademie machen wollen oder sich dem Zeichen-Verfassen an höheren Unterrichtsanstalten incl. Kunstgewerbeschulen zu widmen gedenken, die Gelegenheit zur erforderlichen Ausbildung.

Näheres Dohmeierstrasse 28, Parterre, Mittags 12—1 und Nachmittags 4 bis 5 Uhr.

Kreutzer,

Königlicher Zeichenlehrer an den hies. Gymnasien und Maler.

Ein **Blutfinke**, 2 **Distelfinken** und **Kanarienvögel** (Weibchen), eine große Feder (vierfach), eine kleine, zweifach eingekleidet, billig zu verkaufen, Wellstrasse 13, Frontspitze.

Curhaus-Kunstaussstellung Wiesbaden.

Eingang: Neue Colonnade, Mittelpavillon.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis 7 Uhr Abends.

Neu ausgestellt:

Professor **H. Schlösser's**
grosses Prachtgemälde
„**Theseus und Ariadne**“,
Professor **B. Vautier,**

Düsseldorf:

„**Interiene**“,

ferner: **Faber du Faur**: „Auf dem Felde“; **Julius Hintze**: „Genre“; **Gebhardt**: „Marine“; **Professor Steffek**: „Auf der Weide“ etc.

417

C. Merkel.

Deutscher Hof.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die Aufführung „**Studenten und Lügner**“ erst den folgenden Sonntag stattfinden. Dafür heute: **Musikalische und deklamatorische Abendunterhaltung**, unter Mitwirkung tüchtiger Dilettanten. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Auf Wunsch: „**Der Strich der Schmiede**“, gebrochen von Herrn Sander.

930

Ein hohes **Kinderstühlchen** zu verl. Bleichstrasse 33.

913

Verloren, vertauscht und gefunden:

In der Allee von der Rheinbahnstrasse aus bis in die Adolfsallee wurden **30 Mark in Gold** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen 10 Mark Belohnung Steingasse 19 abzugeben.

924

Verloren

ein Brief in englischer Sprache. Abzugeben gegen **2 Mark Belohnung in der Exped. d. Bl.**

932

Verloren von der Adolfsallee nach der Schwalbacherstrasse ein **goldenes Medaillon** mit Kette. Abzugeben gegen Belohnung Adolfsallee 8, 2. Stod.

916

In den Curiaal-Anlagen wurde am Freitag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ein **geöffneter Brief** mit einliegender **Photographie** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

900

Immobilien, Kapitalien &c.

Ein Haus

mit Hofraum und Thorfahrt in einer der neuen Straßen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Zahlungsbedingungen erbeien Leberberg 7.

880

Zu verkaufen

ein dreistödiges **Wohnhaus** mit Frontspitze, Thorfahrt, großem Hofraum und zweistödigem Seitenbau. Preis 23,800 fl. Günstige Bedingungen. Näheres Expedition.

884

1000 bis 4000 Thlr.

sucht der Inhaber eines seit Jahren der Mode nicht unterworfenen **lustrativen Geschäfts**. Herren und Damen, welche sich mit obigem Capital im Stillen betheiligen wollen, erhalten doppelte Sicherheit in Händen und einen Verdienst von 60 Thlr. pro 1000 Thlr. und Monat; auch kann eingelegtes Capital alle 2 Monate zurückgezogen werden. Adressen unter strengster Discretion sub C. 2386 besördert das **Central-Annoncen-Bureau, Berlin W.**, Mohrenstrasse 45.

(C. 1115.)

278

Gebr. Elias, Wiesbaden, Langgasse 8 b.

Herren-Garderobe-Magazin.

Wir empfehlen unser enormes Lager zu nachstehend billigen Preisen:

Wiesbaden.

Coblenz.



Elegant und nur reine Wolle.

Artikel.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Sommer-Paletots	5	7	8	9	12
Anzüge	7	9	12	14	16
Jaquettes	4	5	7	8	9
Hosen	2 1/2	3	4	5	6
Westen	Sgr. 15 1/2	Sgr. 20	Sgr. 25	1	1 1/2
Knaben-Anzüge	1 1/2	3	5	7	8

Elegant und nur reine Wolle.



Mainz.

Elberfeld.

Reinen- und Lüfter-Sachen in großartiger Auswahl eingetroffen.

Auch Sonntags ist unser Lokal geöffnet.

Gebr. Elias, Wiesbaden, Langgasse 8 b.

im früheren Geschäftslale des Herrn Max Lauser aus Geln.

882

Lager

von

Sopha's, Bettvorlagen

und

Tischdecken.

empfehlen sein Lager in Polster- und Kastenmöbel, sowie Betten und Spiegeln.

Feste Preise.

Möbel-Magazin

vereinigter Gewerbetreibender

Friedrichstrasse 5,

Muster-Lager

von

Zimmerteppichen, Laufertn

und

Möbel-Stoffen.

Garantie 1 Jahr.

Das Hut-Lager von C. Gelfius,

20 Langgasse — neben dem Adler — Langgasse 20,

empfehlen zur bevorstehenden Saison eine grosse Auswahl in Strohhüten jeder Art, sowie in Seiden-, Filz-, Fantasie- und Kinderhüten, Confrmanden-Mützen, Reise-, Ballon- und Schalmützen etc. Besonders empfehle einen extra leichten Filzhut (80 Grs. wgd.) in den neuesten Formen und besten Qualitäten zu reellen und billigen Preisen.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren werden angenommen, sowie jede Reparatur an Hüten rasch und gut besorgt.

Das Museum für Alterthümer ist vom 14. Mai an dem Publikum wieder Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Plissé werden auf einer Maschine rasch und billig gelegt, ebenso alle Arten Kleider angefertigt durch

E. Schmidt, Feldstrasse 6.

Bestellungen werden angenommen bei Frau Ropp, Kerostrasse 27, Frau Götz, Webergasse 39, und Herrn Schulz, Ringgasse 36. Man spricht englisch und französisch.

Vorzüglichen Mittagstisch zu 50 Pfg., auch höher, in und außer dem Hause Hauptbrunnenstrasse 10.

Halbfleisch per Pfd. 46 Pf. bei M. Nicolai, Steingasse 26.

Herren-Glacé-Handschuhe 1,75 Mark,

Herren-Schlipse

Herren-Fragen

Herren-Manschetten

zu sehr billigen Preisen

bei Max Kaufmann, Langgasse 3 c.

Langgasse 8c.

Zurückgeleiste Damen-Glacé-Handschuhe auffallend billig.

Weißwaaren-Bazar von **Max Kaufmann.**

Wiener Damen-Glacé-Handschuhe.

Grosse Auswahl in noch besseren Qualitäten wie bisher eingetroffen.

PREIS-COURANT.

1-knöpfige	1 Mk. 25 Pfg.	3-knöpfige	2 Mk. 40 Pfg.
2- do.	90 "	4- do.	2 " 50 "
6-knöpfige		3 Mk. 50 Pfg.	361

Zurückgeleiste Damen-Glacé-Handschuhe auffallend billig.

Langgasse 8c.

Langgasse 8c.

Diesen Dienstag

bleiben meine Geschäftslokale für den Verkauf

geschlossen.

M. Wolf

„zur Krone“.

Grösstes Lager

in

Jaquets, Umhängen, Fichus, Regenmänteln &c.

zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass.

Gebrüder Reifenberg,

23 Langgasse 23.

14127

In **Unterhaltung von Gärten, Bepflanzung von Blumenbeeten, Bepflanzung von Zimmergewächsen** empfiehlt sich **St. Hoffmann, Gärtner, Sonnenbergerstr. 31a**; derselbe ist ein großer Vorrath der beliebtesten **Gruppenpflanzen** zu haben. 815

Ravenstein's große Wandkarte des **Regierungsbezirks Wiesbaden** (Rassau), sowie **Plan der Stadt Wiesbaden**, beide auf Leinw. 4. Aufhängen zu verl. Nerostr. 23, 5. Für Dienstmädchen werden **kleider** schön und billig gemacht. Näheres Bahnhofstr. 12 im Conditoren-Laden. 928

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

- Eine Frau sucht Monatsstelle. Näheres Langgasse 21. 918
 Eine perfekte Kleidermacherin sucht noch einige Tage zu besetzen. 898
 Näheres Herrnmühlgasse 1.
Stellen suchen: Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches noch nicht gebient hat, gut nähen, fein bügeln und alle Hausarbeit verrichten kann, als feines Hausmädchen oder zu größeren Kindern, 1 feinsbürgliche Köchin, welche auch Hausarbeit mitübernimmt, sowie tüchtige Mädchen als solche allein, durch Frau **Steuernagel, Goldgasse 8.** 928
 Herrschaften erhalten jeder Zeit gutes Dienpersonal nachgewiesen durch **Johann Schmidt, Taunusstraße 21.** 915
 Ein ordentliches Mädchen mit gut'n Zeugnissen sucht eine passende Stelle als Mädchen allein oder zu einem auch zwei Kindern. Näh. Spiegelgasse 11. 922
 Einige tüchtige, einfache Mädchen suchen Stellen für gleich durch **Ritter, Webergasse 13.** 355
 Hausmädchen, Küchenmädchen, Herrschafts- und Restaurationsköchinnen wünschen sofort Stellen d. **A. Eichhorn, Nählg. 13.**
 Stellen wünschen: 1 Bonne (Schweizerin), 1 gewandtes Büffelmädchen, 2 Kellnerinnen, 2 deutsche Bommen, 1 feines Hausmädchen, 2 feine Kinderfrauen, 2 Bedienten, Mädchen, welche bürgerlich kochen können, 2 Diener, 3 Hotelhausburschen durch Frau **Birk, Bahnhofstraße 10a.** 927
 Ein verheirateter, junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Kutscher oder Pferdewärter. Näheres Expedition. 895
 Ein Junge kann das Schreinergeschäft unter günstigen Bedingungen erlernen Steingasse 19. 925
 Ein tüchtiger Schlosser sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 904

Personen, die gesucht werden:

Geübte Kleidermacherinnen

- finden dauernde Beschäftigung. Näh. Taunusstraße 16a, 1 St. 905
 Ein Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres Nerostraße 10. 901
 Ein Bügelmädchen gesucht Bleichstraße 13, Mittelbau, 1 St. 919
 Ein junges Dienstmädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, wird gesucht große Burgstraße 2a, Bel.-Etage. 921
 Gesucht sogleich eine geübte Person, die einen bürgerlichen Haushalt führen kann, Köderstraße 19. 902

Gesucht

- wird eine Schweizer Bonne, eine Französin, welche gut schneidert, eine Kaffeeköchin, feine bürgerliche Köchinnen, ein Hotelzimmermädchen, sowie ein feineres Kindermädchen durch **Ritter, Webergasse 13.** 355
 Gesucht sofort 2 feine Bonnen, womöglich Schweizerinnen, sowie 1 Kaffeeköchin, 1 feines Hausmädchen, 1 Spülmädchen, per Monat 20 Mark, 1 feinsbürgliche Köchin nach Hamburg in ein Privat-Hotel, sowie 1 Zimmerkellner d. **Fr. Birk, Bahnhofstr. 10a.**
Sogleich gesucht ein Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen, das die bürgerliche Küche versteht und in einem herrschaftlichen Hause gebient hat. Zu melden Louisenstraße 23, Parterre. 914
 Gesucht ein junges Mädchen, welches Kleider machen und fein bügeln kann, sowie alle vorkommenden Hausarbeiten versteht, als Stütze zu einer einzelnen Dame. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 911

Gesucht

- zum 1. Juni ein feineres Stubenmädchen, das durchaus anständig, reinlich und ehelich ist, schneiden und fristren kann, sowie die feine Wäsche versteht. Nur Solche mit guten Zeugnissen können sich Moritzstraße 28, zwei Treppen hoch, melden. 892
 Ein Mädchen gesucht Spiegelgasse 17. 933
 Eine perfekte Restaurationsköchin nach Bad Ems gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 355
 Ein anständiges Mädchen, das die Hausarbeit versteht, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 936
 Ein Möbelschreiner gesucht Bleichstraße 33. 918

Einige junge, angehende Kellner für Hotels gesucht durch

Ritter, Webergasse 13. 355
 ein geübter, tüchtiger Arbeiter, für sofort auf Jahresstelle gesucht durch **Ritter, Webergasse 13.** 355

Gesucht

ein ordentlicher, der Gartenarbeit kundiger Bursche, sowie ein im Nähen, Bügeln und Serviren gewandtes **Hausmädchen.** Näheres Expedition. 917
 Einen tüchtigen Fuhrknecht sucht Gg. Bacher jun. 888
 (Fortsetzung in der II. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Herrngartenstraße 15 sind mehrere Logis auf 1. Juli zu vermieten. 912
 Kirchgasse 6, 2. Et. h., sind ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten. 903

Sonnenbergerstraße

sind elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 891
Auf Hof Geisberg sind möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 876
 (Fortsetzung in der II. Beilage.)

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

11. Mai.

Geboren: Am 8. Mai, dem Spenglergehilfen Carl Häuer e. L. — Am 7. Mai, e. unehel. L., R. Hermine. — Am 10. Mai, dem Schuhmacher August Thon e. L., R. Paul Adolf Carl August. — Am 9. Mai, dem Rentner Jacob Gramer e. L. S.

Kaufgeboten: Das Mitglied der Stadt. Curapelle Johann Jacob Lechner von Hohenfeld, Königl. Bayer. Bezirksamts Rittingen, wohnh. dahier, und Caroline Rosalie Balesla Wittner von hier, wohnh. dahier.
 Verheiratet: Am 11. Mai, der Kaufmann Heinrich Carl Jacob Klein von Siegen, wohnh. dahier, und Amalie Clementine Manuela Charlotte Hess von Siegen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 9. Mai, Peter Wilhelm Adolf Theodor, S. des Zimmergehilfen Conradhardt, alt 12 J. — Am 9. Mai, Theres, geb. Specht, Ehefrau des Buchdruckers August Hag, alt 27 J. 5 M. 11 J. — Am 10. Mai, der verw. Rentner Carl Christmann, alt 72 J. 5 M. 29 J. — Am 10. Mai, die unehel. Gaderobiere am Königl. Theater Sophie Marie Kessel, alt 45 J. 8 M. 12 J. — Am 10. Mai, Julie, geb. Döb, Ehefrau des Handwerkers Carl Krog, alt 35 J. 11 M. 2 J. — Am 10. Mai, der Privatsecretär Wilhelm Jung, alt 50 J. 8 J. — Am 10. Mai, Henriette, geb. Weiß, Ehefrau des Tagelöhners Jacob Ohr von Hohenstein, R. Langenschwalbach, alt 36 J. 4 M. 21 J.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang städtische Colonnade) täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.

Heute Sonntag den 18. Mai.

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.

Turn-Verein. Nachmittags 8 Uhr: Anturnen auf dem Turnplatz.
 Turnhaus in Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr: Concert.
 Königl. Schauspiel. 104. Vorstellung. (165. Vorstellung im Abonnement.)
 Gastdarstellung des R. R. Hofopernsängers Herrn Polikansky aus Wien. „Faust.“ Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Repertoire:
 Herr Polikansky.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Vormittags 11 Uhr: XVIII. Versammlung der Sectionen des Nassauischen Vereins für Naturkunde im Kurgebäude zu Homburg.

Morgen Montag den 14. Mai.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
 Feuerwehr. Abends 7 Uhr: Übung der Mannschaften des Zubringers No. 8 und der Handspitzen No. 1 und 2 im Kirchhofe.

Caritäten-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe.
 Kaufmännischer Verein. Abends von 8—9 Uhr: Französische Correspondenz.
 Allgemeiner deutscher Schneiderverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Herrn Ruppel, Römerberg 1.

Gesellschaft „Glocke“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
 Sozial-Branken-Unterstützungskasse. Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Lokale des Herrn Gastwirt Groll.

Reperoir-Entwurf der Königl. Schauspiele vom 13. bis 20. Mai. Sonntag den 13.: Faust. (Mephistopheles: Herr Kolitanskij.) Dienstag den 15.: Romeo und Julie. (Romeo: Herr Kolitanskij.) Mittwoch den 16.: Zum Erstenmale: Betrogene Betrüger. Donnerstag den 17.: Götter, oder: Der Maskenball. (Ankarsch: Herr Kolitanskij.) Samstag den 19.: Faust. Sonntag den 20.: Der Freischütz. (Caspar: Herr Kolitanskij.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 11. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Min.)	829.23	829.88	830.10	829.72
Thermometer (Reaumur)	7.0	12.6	8.8	9.46
Dampfspannung (Bar. Min.)	3.46	2.70	3.00	3.05
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88.5	46.0	69.7	69.78
Abweichung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. lebhaft.	S.W. schwach.	
Mügelmeile Himmelsansicht	bedeckt.	st. bewölkt.	völl. heiter.	
Regenmenge pro □ in par. Gd.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

§ Musikalisch-literarische Streifzüge.

VIII.

Nach der Don-Cesar-Theorie imponirt nichts mehr als die Gleichgültigkeit. Wenn diese Theorie auch in der Praxis sich hielte, hätte es unser Theater-Publikum schon längst durchgeseht, daß die Spieloper wieder bei uns mehr Fahrwasser gewänne. Wohl tauchen dann und wann einige Heißsporne, die nimmer zu befriedigen sind, auf und lechzen, wie der Hirsch nach frischem Wasser, nach Neueinstudierungen im Gebiete der Spieloper; Anderen dümmert es noch aus der Tiefe längst vergangener Zeiten, daß Auber, Boieldieu, Adam, Vorring u. gar liebliche Opern dieses Genres geschaffen, und das Publikum selbstdirigiert ihnen auch durch die oben genannte Theorie, allein diese erweist sich in praxi als gänzlich unhaltbar; trotz aller ostentatilen Gleichgültigkeit sind wir in der verflochtenen Theater-Saison nicht über den „Waffenschmied“ hinausgekommen und es ist auch nicht anzunehmen, daß wir weiter Erfolge davon verspüren werden. Wie sollte man auch technisch solchen ungereimten Anforderungen genügen können und außerdem mit 4 Tensören das fertig bringen, was früher in den vor-Taunhäuser'schen Zeiten mit zweien kaum gelang! Und wer würde behaupten wollen, daß unser Orchester, auch ohne Spielhonorar, der Kunst weniger diene, als damals, wo es ihm vergönnt war, sich zu Zeiten an der Spieloper zu versuchen und zu ergötzen, oder daß es überhaupt noch solcher Versuche bedürfe, nachdem es eine Leistungsfähigkeit bekundet, wie sie Componisten wie Wagner — von den Lichtern in dessen Kommetenschein gar nicht zu reden — erheischen? Die alte Spieloper ist aber einmal ein übermündeter Standpunkt und der quantitativ productiven Reuezeit muß auch Rechnung getragen werden. Welches Kaleidoscop von neuen Erscheinungen fesselt hier unsere Augen! Kaum haben wir ein Duzend neue Titel vergeichnet, so sind wieder fast ebenso viele neuere ausgetauscht. Sogar in England regt sich's, wo der entblätterte Stamm eines Balles in dem Componisten Osborne mit seiner dreiactigen Oper „St. Hubertstag“ ein neues Schloß getrieben hat. In Paris sprießen die Novitäten wie Pilze empor; in Deutschland geht es zwar nicht so rasch, doch wird neuesten Datums gemeldet, daß das Brühl'sche „goldene Kreuz“ in dem „Landfrieden“ ein Bräutchen bekommen. Mosenthal, der Tauspathe desselben, scheint sich bei den Lantienmen der Opernorte ganz wohl zu befinden; an neuer Gestaltung läßt er es auch nicht fehlen; die „Kollinger“ z. B. zeichnet H. S. Mosenthal und Kretschmer, „das goldene Kreuz“ zeichnet H. S. v. Mosenthal und Brühl. — Die Schauspiel-Literatur ist nun gar eine Genitrix perpetua; Schlesinger's zweiactiges „Trauerspiel eines Kindes“, Blumenthal's „Betrogene Betrüger“, Lindau's „Bantappel“, Waldstein's „Beischendst“, Gondinet's „Tunnel“, Jules Verne's in „die Reise nach Sibirien“, umgewandelter „Courier des Czaren“ u. sind alle Erscheinungen, die in jüngster Zeit über deutsche Bühnen gegangen — embarras de richesse für eine nach Novitäten dürstende Theater-Direction.

Für das Concertwesen beginnt jetzt auf dem Continente die Saison mörte, während es in der Rheinstadt eben unter der Regide des Doppel-W, Wagner-Wilhelmi, in der äppigsten Blüthe steht. Und zu dem Doppel-W wird dort auch das dritte W, Wiesbaden, als der Vaterstadt des genialen Geiger-Künstlers, mit Auszeichnung genannt, wenn auch Dr. G. S. von Wälder in seiner Biographie Wilhelmi's in einer der letzten Nummern von „Ueber Land und Meer“ unserem Wiesbaden

hartnäckig jede Namensnennung in directem Bezug auf den Künstler verweigert und nur nothgedrungen sie ein einziges Mal aufführt, wo er den Lehrer Wilhelmi's, unseren Mitbürger Herrn Concertmeister Fischer, nicht umgehen konnte. Was hilft es uns, daß Wälder von „dem edlen, heroischen Tone spricht, von der eigenthümlichen Behandlung der Doppelgriffe, mit welchen W. ganze Cantilenen mit einer sich jeglicher Beschreibung entziehenden Wirkung vorträgt, von einem ganz neuen, tiefdurchdachten System, von dem Höchsten in polyphoner Darstellung und Colorisirung der Töne“, wenn wir nicht den landesmännischen Antheil daran haben sollten! Hoffen wir, daß der Gefeirte selbst für unsere Stadt etwas mehr Pietät übrig hat, als dieser Herr Wälder, sonst müßten wir Nevada darin suchen, daß, wenn, wie es verlautet, sich die Domacilung Sarasate's dahier bewahrheiten sollte, wir pietätvollen Wiesbadener vielleicht eines Tages schreiben dürfen — Herr Sarasate aus Wiesbaden.

P. S. Der streifzählende Verfasser bemerkt eben zu seiner Ueber-raschung, wie er bei den drei großen W's auch recht tief in die kleinen, die wenn's, wie's, wo's gerathen ist; wenn er auch weit von der Annahme entfernt ist, den Ausspruch „Caesar non tupo grammaticos“ für sich citiren zu wollen, so darf er doch glauben, daß die kleinen w's nicht die schlimmsten sind.

Lokales und Provinzielles.

7 In der gestrigen öffentlichen Regierungssitzung lehnte das Collegium, den Einwendungen dreier Reclamanten Folge gebend, den Antrag des Georg Leber zu Oberzeuzheim auf Errichtung einer großen Rastbrennerei innerhalb des Ortsberings ab, verworf den Recursantrag des Ludwig Antkes zu Cronberg auf Ertheilung der Concession zum Kleinhandel mit Branntwein, weil dasselbst bereits sich eine übermäßig große Anzahl verarbeiteter Geschäfte befänden, lehnte den Antrag des Jacob Rose zu Winkel, welcher dasselbst eine Branntwein-Schankstube etablinen wollte, wegen gänzlichen Mangels des Bedürfnisses für das Publikum ab und endlich wurde der Antrag des Wirths Carl Ludwig Wagner von hier, dem zur Zeit der Ausschank von Branntwein nicht gestattet ist, gleichfalls wegen Mangels des öffentlichen Bedürfnisses abgelehnt. Es bleibt jedoch dem Recurrenten überlassen, falls er, wie er angibt, sein jetziges Lokal vergrößert, sein Besuch zu erneuern.

7 Polizeigericht vom 12. Mai. Ein hiesiger Bierbrauer, welcher in seine offene Dungsgrube Gopfenabfälle schüttete, welche in Verwesung übergegangen und dadurch belästigende Ausdünstungen verbreiteten, wird zu einer Selbststrafe von 6 Mark eventuell zu einem Tag Haft und in die Kosten verurtheilt. — Von der Verwaltung des Wasserwerks war einem oberhalb des Ronfels wohnenden Schreiner im November pr. der Hauptbahnen geschlossen worden. Derselbe ist nunmehr veranlagt worden, daß er befehlungsgeachtet den Hahnen geöffnet und Wasser ohne die Controle der Verwaltung bezogen habe. Das Gericht erkennt auf Freisprechung des Veranlagten, weil nicht genügend dargelegt ist, daß gerade Denunciat selbst den Hahnen geöffnet hat. — Ein Fuhrmann von hier, welcher eine Quantität Sand in die Leberbergstraße abgeladen hatte, weil er, wie er angibt, seinem Pferd nicht zumuthen wollte, die ganze Ladung den Berg hinauf zu ziehen, wird zu 1 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Auf die Anzeige gegen einen Bewohner der Wilhelmshöhe, daß er in der letzten Zeit es unterlassen hat, dafür Sorge zu tragen, daß seine Hunde durch Bellen die nächtliche Ruhe der Nachbarn nicht störten, erfolgte Freisprechung, weil nicht gehörig nachgewiesen ist, daß die fragliche Ruhestörung durch das Bellen des Eigenthümers der Hunde entstanden ist. — Der Pächter eines Domonialgrundstücks an der Mainzerstraße wird in eine Strafe von 1 Mark genommen, weil er es unterlassen hat, die überhängenden Aeste des auf dem Ader befindlichen Baumes zurückzuschneiden; Prossar nach Paragraph 17 der Feldpolizei-Verordnung vom 20. October 1871. — Einem Dienstmädchen, welches angeklagt war, am 16. Januar sich zu einer Herrschaft vermiethet, den Dienst aber nicht angetreten zu haben, vielmehr bei ihrer früheren Herrschaft geblieben zu sein, waren nach dem rasi. Gesinde-Edict vom Jahre 1819 zwei Tage Gefängnis angedroht. Das Gericht erkennt auf Grund der stattgehabten Verhandlungen auf Freisprechung der Beklagten, weil thatsächlich feststeht, daß das Mädchen, ehe es sich anderweit vermiethete, das erste Dienströhrchen selbst hatte; nachdem das Mädchen nun einige Tage später in ihren neuen Dienst eingetreten beabsichtigte, wollte die betreffende Mietherin es allerdings nicht mehr annehmen. Aus diesen Gründen mußte wie geschehen erkannt werden.

7 Durch Verfügung des hiesigen Königl. Verwaltungsamts sind die Fleischbeschauer des hiesigen Landamts beauftragt, näherer Instruktion durch den bramateten Thierarzt auf nächsten Mittwoch den 16. Mai Nachmittags 3 Uhr in das Lokal der genannten Behörde vorgeladen. Bei den strengen Bestimmungen des Viehschlaggesetzes von 1875, dessen segensreiche Folgen übrigens, trotz der nöthigen Beschränkungen, kein einsichtiger Viehschlag mehr leugnet, ist es durchaus nothwendig, daß dem Institute der Fleischbeschauer die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird, denn nur durch eine gewissenhafte und sachverständige Fleischschau kann und muß das Publikum noch in letzter Instanz von großen Nachtheilen für Gesundheit und Leben bewahrt werden.

7 Der Rechnungs-Abschluß über die Verwaltung der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisencasse im diesseitigen Regierungsbezirk (excl. Frank-

furt a. R.) für das Jahr 1875 weist eine wirkliche Soll-Einnahme von 76,958 Mark 22 Pf. und eine wirkliche Soll-Ausgabe von 67,498 Mark 32 Pf. nach, dagegen eine Ist-Einnahme von 75,630 Mark 24 Pf. und eine Ist-Ausgabe von 61,762 Mark 49 Pf., also einen Bestand pro 1875 von 18,867 Mark 75 Pf. Der Betrag der gezahlten Pensionen an Lehrer, Wittwen- und Waisenfamilien betrug zusammen 52,319 Mark 26 Pf.

Im Monat April cr. sind bei der königlichen Polizei-Direction Wiesbaden zur Verhandlung gekommen: 32 Diebstähle (April 1876: 20), 5 Eigentumsbeschädigungen (2), 1 Brand (-), 10 Betrügereien (4), 6 Unterdrückungen (3), 3 Verleumdungen und Widerstand gegen die Staatsgewalt (2), 4 Verurteilungen, Selbstmorde und plötzliche Todesfälle (3), 5 Mißhandlungen (-), - Körperverletzung (1), 1 Vergehen gegen die Sittlichkeit (1), 1 Eindringen in fremdes Eigenthum (1), 2 Hausfriedensbrüche (2), - Führung falscher Namen (1), 3 Verurteilungen (-), 1 Jagdschloß (-), 190 Straßenpolizei-Verletzungen (106), 17 Unfälle und nächtliche Außerführungen (13), 11 Drohungen (9), 7 Sanitätspolizei (6) und 13 Bau- polizei-Verletzungen (6), 89 Contraventionen gegen die Mordordnung (83), 11 Contraventionen gegen die Hundordnung (11), 1 Contravention gegen die Marktordnung (5), 6 Contraventionen gegen die Weidordnung (48), 3 Contraventionen gegen die Dienstmannsordnung (-), 2 Contraventionen gegen die Verordnung über Tanzmusik (1), - Feuerpolizei-Vergehen (1), 3 Sicherheits-Contraventionen (2), 3 Tierquälereien (3), 27 Zuwiderhandlungen gegen die sittenpolizeilichen Vorschriften (10) 64 Beistler wurden verhaftet (29). Die Zahl der Verhafteten incl. Derjenigen wegen Arbeits- scheu, Obdachlosigkeit, Trunkenheit etc. beläuft sich auf 124 (74).

Wiesbaden, 12. Mai. Herr Hofopernsänger Theodor Wachtel hat seine Villa (Gartenstraße 5) nebst Inventar für 200,000 Mark an einen Herrn aus Berlin verkauft. - Herr Johann Schütz hat 11 Mtg. 67 Stg. Bauplatz für 6766 Mark an Herrn Adolf Meber, sowie die Herren Gebrüder Bick einen Acker von 84 Mtg. 51 Stg. am „Höfenstall“ an Herrn Janyens-Oberfabrikant Carl Eichmann für 700 Mark verkauft.

Am 26. Juni c. wird der 60. Jahrestag der Eröffnung des hiesigen Schauspielhauses festlich begangen. Dem Vernehmen nach wird an diesem Tage die damals gegebene Oper „Die Fieslerin“ zur Aufführung kommen. (Verfasst.) Die schon oft wegen Diebstahls bestrafte Catharine Reul aus Löhndorf ist wiederholt wegen desselben Vergehens festgenommen worden.

In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist in dem Hause Ems- straße 1a Feuer ausgebrochen.

Nachdem der Schiffser Christian Dichtenberg in Friedrich nachgewiesen hat, daß er die erforderliche Qualifikation zum Betriebe der Rhein- schiffahrt besitzt, ist demselben von königl. Regierung die Befugnis zur Führung von Segelschiffen auf dem Rheinstrom zwischen Mannheim und Rotterdam erteilt worden.

In dem Sommerfahrplan der Hessischen Ludwigsbahn sind bei der Linie Limburg-Hörsing die beiden Stationen Wörsdorf und Idstein bereits aufgenommen, aber mit dem Vorbehalte, daß die Eröffnung der Fahrten bis zu diesen Orten demnach bekannt gegeben werde. Es ist also wohl als sicher anzunehmen, daß diese Eröffnung ganz bald möglich sein wird.

Kunst. Theater. Concerte.

-K- In der Merkel'schen Curhaus-Kunsausstellung sind neu aufgestellt: Faber du Faur, Pfingstherd während eines Gewitters, Steffel, Pferde auf der Weide, Hinge, Studien, Epöcher, Krähstüd, und last not least, „Theus und Ariadne“ von Prof. Schöffler in Rom. Mehrfach schon sind die Hauptmomente in dem kurzen Liebesraum dieser beiden mythischen Personen von großen und kleinen Künstlern zum Sujet herbeigeholt oder vergessener Werke gewidmet worden und die Sage selbst ist der Hauptsache nach wohl jedem Gebildeten bekannt. Für Diejenigen jedoch, welche sich der Einzelheiten nicht mehr entsinnen, wollen wir dieselben hier kurz mittheilen. Ariadne, die schöne Tochter des Minos, Königs von Crete, verliebte sich in den jungen Theseus, welcher aus Athen eintraf, um den Minotaurus zu erlegen und die Athener von dem Tribut der Menschenopfer (er selbst war dazu bestimmt) zu befreien, den sie darzubringen gezwungen worden waren. Theseus mußte das Ungeheuer in den verschlungenen Gängen des Labyrinths aufsuchen, worin er leicht unterkommen konnte. Da gab ihm die liebende Tochter seines Feindes einen Fadenknäuel, mit dessen Hilfe der Held das Labyrinth vollbrachte; er befestigte das Garn am Eingange, fand und erschlug den Minotaurus, wickelte alsdann den abgewundenen Faden wieder auf und gelangte dadurch glücklich aus dem Irrgarten zurück. Hierauf ergriff Ariadne, welcher Theseus die Ehe versprochen hatte, mit letzterem heimlich die Flucht; allein der Unbanbare verließ die schlummernde Braut auf der Insel Naxos, wo sie unterwegs gelandet waren, undehrte ohne sie nach Athen zurück. Als sie erwachte und sich allein fand, war sie im Begriff, sich ins Meer zu stürzen, als Bacchus, von seinem indischen Zuge heimkehrend, sie erblickte und die Verlassene zu seiner Braut und Triumphgenossin machte. Prof. Schöffler hat Ariadne als zartes, schönes Weib auf einem vom Meere umgebenen Felsen sitzend abgebildet. Theseus ist eben aus dem Meere ge- ritten und umfaßt sie mit dem rechten Arm, während er mit der Linken ihr den Fingerreiß darbietet, den er aus der Tiefe geholt. Ariadne blickt mit bewundernder Liebe auf die herrliche Gestalt des jugendlichen Helben nieder und beseidet ihn züchtig mit dem Löwenfell, das er abgelegt hatte. Ueber Beiden schweben Amoretten, von welchen einer eine Sternenkarte über Ariadne's Haupt hält, während Genien und Nereiden nahen, um ihrer Freunde

über den eben geschlossenen Liebesbund Ausdruck zu geben. Diese Scene ist recht lebendig dargestellt, die Figuren sind in Zeichnung wie Positur und Colorit von eminenter Schönheit, die Gesichter sind ausdrucksvoll und Meer und Felsen nicht weniger geschickt behandelt.

(Eingelandt.)

Zur Impf-Frage.

Wie im „Kölnener Sonntags-Anzeiger“ vor einiger Zeit ein Herr Dr. Schill, so betonte auch in No. 95 der „Raff. Volkszeitung“ ein S... t unterzeich- netes „Eingelandt“ das gutachtliche Abstimmungs-Ergebnis sämtlicher approbierter Schweizer Aerzte über die ihnen behördlicherseits vorgelegten Impf-Fragen, und wird auf die daraus erhellende, erdrückende Majorität zu Gunsten der Impfung“ als Beweis für dieselbe hingewiesen.

Die Impfsgegner können in solchen Abstimmungen, umso weniger, wenn diese, wie gesehen, mit Namens-Unterschrift verlangt werden, nie eine wissenschaftliche Begründung des Rukens der Impfung erkennen, für welchen Nachweis von Impfsgegnern wiederholt bedeutende Preise aus- gesetzt wurden, bisher aber, so viel bekannt, nicht einmal zu deren Erlangung der Versuch gemacht worden ist.

Ist es denn aber so unbegreiflich, daß die erdrückende Mehrheit der approbierten Aerzte der ganzen Erde sich nicht nach für den Impfglauben erklären? Weßhalb sind nur Einzelne derselben dagegen?

Ueberall, wo das bestimmte Wissen aufhört, fängt der Glaube an, so ist es in der Impf-Frage, der Arzneikunde, jeder anderen Wissenschaft und auch in religiösen Dingen.

Die allgemein anerkannten Grundsätze einer altübertragenen Religions- lehre werden von der Masse der darin gläubig Aufgezogenen sehr schon entäußert, und dagegen etwaige fast entgegengesetzte Anschauungen einer anderen neueren Lehre angenommen, und dies umso weniger, je natürlicher dieselbe sich darstellt und von wunderthätigen Behauptungen und Aus- legungen absteht. Der sich rechtgläubig Wägende will meist nicht einmal von solchen dem Altübertragenen widersprechenden und daher ihm zunächst erscheinenden Anschauungen hören, und wendet sich theils mitleidig, theils verächtlich davon ab, und bleibt dabei, die wahre Lehre könne nur von den (approbierten) Bekehrten kommen.

Ganz ähnlich, nur noch weit orthodoxer, verhält es sich in der Allo- pathie. (Die Homöopathen sind meist Impfsgegner, wegen die Allopathen durch ihre Bertheiligung der Impfung dem allgemeinen homöopathischen Grundsatze ein Zugeständnis machen.)

Da man von sachtheologischer Seite dem Laien in religiösen Dingen ein selbstständiges, auf Nachdenken und gründliches, wenn auch freies Studium gebildetes Urtheil gestaltet, so darf auch ein solches auf gesundheitslichem Gebiete von den Medicinern nicht verachtet werden, umso mehr, als Letzteres sachlicher und durch Erfahrungen bekräftigt zu erlangen ist, wogegen das Urtheil über religiöse Dinge mehr dem Gedankenreize angehört.

Wenn der Vertreter der Staatsheilkunde die Nichtapprobierten als gleich- begabte Sachverständige verweist, kann man ihm dies noch verzeihen; wenn er aber, wie Dr. Suttkadt in seiner „Bodenepidemie in Preußen“ Seite 152 sagt: „Man kann wohl Vegetarianer, Naturärzte, Homöopathen nicht als Sachverständige ansehen, da diese Leute sich doch höchstens durch Dreifachheit auszeichnen, mit der sie alle positiven Kenntnisse verachten“, so ist dies be- greiflich, weil unter den Genannten sich doch die medicinischen Doktoren, und Homöopathen sind dies fast allgemein, nach und nach auszuscheiden.

Die Schweizer Behörde hat nach dem leider noch allgemein vorherrschenden Glauben auch gehandelt, da berichtet wird, daß sie die Stimmausgabe sämtlicher approbierter Aerzte“ verlangt, und sonstige praktizierenden Aerzte demnach ausgeschlossen hat. Dennoch ist es, wie nach Hiesigen, auch nach Schweizer Gerichten gestattet, auch ohne Dokortitel der lebenden Menschheit zu helfen, und gelingt dies häufig noch durch das unapprobirierte Naturheil- verfahren, nachdem sich verschiedenerlei medicinischer Rath erfolglos ge- zeigt hat.

Zahlen-Räthsel.

Von G. S.

16. 11. 12. 17. 22. 5. 6. 12. 10. 20. 11. 8. 6. 12. Ein Hauberstab.
14. 19. 12. 17. 8. 14. 3. 4. 12. 8. Philosophischer Ausdruck.
10. 12. 11. 5. 8. 20. 4. Verführter Schlichter.

6. 4. 17. 22. 6. 4. 22. 12. 17. 1. 11. 22. 22. Eine häufig gedrohte Bezeichnung.
12. 11. 18. 9. 12. 4. Eine Insel.
10. 4. 5. 6. 17. 12. 22. Ein Componist.

18. 4. 17. 19. 9. 10. 14. 17. 4. 8. 4. Ein Lied.
14. 19. 9. 18. 12. 17. 12. 11. 22. Ein berühmter König der alten Geschichte.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben ergeben die Namen zweier Concurrenten.

Auflösung des Zahlenräthfels in No. 105:
Welle — Oberammergau — Dampfer — Nococo — Überfallstrupp —
Christina — Roth — Keller — Düna — Gau — Ravillac —
Schub — Christ — Hammer — Uhu — Heinrich

Wo drückt der Schuh — Europa braucht Ruh.

Die erste richtige Auflösung sandte G. S.

Für die Herausgabe verantwortlich: Carl Schellenberg in Wiesbaden.

(Siehe 2. Beilage.)

Verlag und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Rumbach.

Mittwoch den 23. Mai Vormittags von 10 Uhr ab kommen in den fiskalischen Walddistrikten Gelsäpfchen und Oberhäuferswald (bei Niedernhausen) die nachverzeichneten Holzsortimente, größtentheils wiederholt zur öffentlichen Versteigerung, als:

| | | |
|-----|-----------|----------------------|
| 349 | Raummeter | buchenes Scheitholz, |
| 16 | " | " Knüppelholz, |
| 156 | " | " Stodholz, |
| 50 | Stück | eichene Wellen, |
| 860 | " | buchene Wellen und |
| 150 | " | aspen Wellen. |

Verammlung der Käufer bei Holzstoß No. 3.
Rumbach, den 11. Mai 1877.

Der Oberförster.
Müller.

257

Bekanntmachung.

Montag den 14. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr will Herr Rechnungsmannrath a. D. Pfeiffer von hier einen circa 1 Morgen = 25 Ar haltenden Acker „Vor dem Todenhof“ mit ca. 12 Obstbäumen als Lagerplatz an Ort und Stelle auf die Dauer von 3 Jahren verpachten lassen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1877.

J. A.:

368 Raus, Bürgerm.-Secret.-Assistent.

Feuerwehr. Leitermannschaft.

Sonntag den 13. Mai Morgens 7 Uhr findet bei trockener Witterung eine Übung oben genannter Abtheilung statt, wozu die Mannschaften in Uniform pünktlich erscheinen wollen.

Wiesbaden, den 11. Mai 1877.

Der Brand-Director.
Scheurer.

Feuerwehr. Zubringer No. 8.

Montag den 14. Mai Abends 7 Uhr findet eine Übung oben genannter Abtheilung im Accisshofe statt, wozu sich die Mannschaften ohne Uniform pünktlich einfinden wollen.

Wiesbaden, den 11. Mai 1877.

Der Brand-Director.
Scheurer.

Feuerwehr. Handspritzen No. 1 u. 3.

Montag den 14. Mai Abends 7 Uhr findet eine Übung oben genannter Mannschaften im Accisshofe statt und wird gleichzeitig die Eintheilung in die Bezirke stattfinden. Die Mannschaften wollen sich in Uniform pünktlich einfinden.

Wiesbaden, den 11. Mai 1877.

Scheurer.

Notizen.

Morgen Montag den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Spezereiwaren, in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Zimmerarbeiten nebst den dazu gehörigen Lieferungen zum Neubau der Mittelschule in der oberen Rheinstraße, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 81. (S. Tagbl. 107.)

Mittags 12 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Herstellung eines Remisengebäudes und eines Hofhauses bei dem neuen Rathhause in Wiesbaden vorkommenden Zimmer-, Dachdecker-, Schreiner- und Schlosserarbeiten, bei dem Herrn Bürgermeister Seubert dorfelst. (S. Tagbl. 109.)

Nachmittags 3 Uhr:
Versteigerung von Kleiderstoffen, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5. (S. heut. Bl.)

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden folgenden Sonntag, Nachmittags von 4 1/2 Uhr an:

Tanzmusik.

147

Turn-Verein.

Das diesjährige Anturnen findet bei günstigem Wetter heute Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt. Die activen Turner werden ersucht, sich um 2 Uhr auf dem Turnplatz einzufinden. — Unsere inactiven Mitglieder und Freunde werden um recht zahlreiche Theilnahme gebeten.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

178

Der Vorstand.

„Thalia“ im Stiftskeller.

Heute Sonntag den 13. Mai Abends 8 Uhr:

Auf vielseitiges Verlangen:

Der verwunschene Prinz.

Nach der Vorstellung: Tanz.

295

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine zum 16. d. M. angekündigte dramatische Abendunterhaltung eingetretener Hindernisse wegen erst Montag den 28. Mai im Saalbau Schürmer stattfindet.

870

Director, Wenzel.

„Zum Hirsch“, Schwalbacherstraße No. 37.

Heute Nachmittags von 4 Uhr an: Streich-Concert.

Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein A. Dieser. 872

Lokal - Kranken - Unterstützungskasse.

Montag den 14. Mai Abends 8 1/2 Uhr findet bei Herrn Gastwirth Groll eine

außerordentliche Generalversammlung

statt. Wegen wichtiger Vereinsangelegenheiten werden die Mitglieder dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

772

Der Vorstand.

Meinen verehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Glas- & Porzellanwaaren-Lager

bedeutend vergrößert habe. Zugleich habe ich, die Preise meiner sämmtlichen Artikel, um einen schnelleren und größeren Absatz zu erzielen, auf das Billigste gestellt. Ich bitte daher, bei vorkommendem Bedarf von meiner Firma gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

864

Th. Broe, vormals Jos. Schmidt,

Goldgasse 19, neben der Muderhölle.

Blinden-Anstalt.

Als Ueberreiß vom Fest-Danket zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers 100 Mark 25 Pf. von dem Comité erhalten zu haben, bescheinigt herzlich dankend

109

Der Vorstand.

Gesellschaft „Glück-Auf“.

Montag den 14. Mai Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung. Um pünktliches Erscheinen bittet

881

Der Vorstand.

Wegen Mangel an Raum Schützenhofstraße 16, 2 St., zu verkaufen: Ein transportabler, sehr guter Kochherd, ein Petroleumherd, Waschwanne und Trockentorb.

859

Confection für Damen.

Eine grössere Anzahl eleganter
Umhänge, Jaquets, Fichus & Regenmäntel
 werden wegen Mangel an Raum
zur Hälfte der Selbstkostenpreise
 abgegeben.

Bacharach & Straus,

21 Webergasse 21.

Allgemeiner Vorschuss- & Sparkassen- Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben vom
 I. Quartal 1877.

| Einnahmen. | | | Ausgaben. | |
|------------|-----|--|-----------|-----|
| Mark. | Pf. | | Mark. | Pf. |
| 46,284 | 57 | Vorschüsse | 249,197 | 28 |
| 94,535 | 96 | Wechsel | 178,839 | 10 |
| 118,202 | 96 | Conto-Corrent-Debitoren . | 408,872 | 27 |
| 193,508 | 36 | Conto-Corrent-Creditoren . | 96,460 | 03 |
| 197,689 | 81 | Sparkasse | 32,590 | 59 |
| 288,179 | 68 | Darlehen | 7,590 | — |
| 134,421 | 68 | Bank-Verkehr und Incasso . | 105,788 | 75 |
| 114,294 | 47 | Stamm-Einlagen | 1,393 | 93 |
| 7,953 | 23 | Reserve-Fonds | — | — |
| 55,005 | 93 | Vorschußgängige Effecten . | 106,618 | 60 |
| — | — | Inventar | 1,416 | 09 |
| 6,836 | 78 | Zinsen | 2,753 | 05 |
| 48 | 20 | Verwaltung | 2,454 | 84 |
| 5,625 | 23 | Dividenden | 5,625 | 23 |
| 1,311 | 90 | Gewinn-Ueberschlag v. 1876 | — | — |
| — | — | Cassen-Bestand am 31.
März 1877 | 18,804 | — |
| 1,213,393 | 76 | | 1,213,393 | 76 |

Zahl der Mitglieder am 31. März: 512.

Wiesbaden, den 12. Mai 1877.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

F. Seher. C. Glücklich. 163

Der Plan des Zuschauertraums im Königl.
 Theater dahier 6700

ist à 50 Pfg. käuflich in den sämtlichen hiesigen Buchhandlungen
 und bei Theaterwachmeister Lenz im Theatergebäude.

Goldgasse 15 sind alle Sorten Schuhe und Stiefel billig
 zu haben.

J. F. Fischer. 690

Die folgenden erschienenen No. 6 des

„Hypochonder“

enthält unter Anderem:

„Galerie bedeutender Wiesbadener“

No. 1. **„Der Sprudelwirth“**

nebst biographischer Skizze.

Deutscher Hof.

Heute Sonntag den 13. Mai:

Grosses Concert.

Entrée frei.

Gutes Bier und Restauration.

Ph. Volk.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und
 schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben
 Ein Paquet, ausreichend für 500. Liter Milch, à 50 Pfg. zu
 haben bei **Ph. Reuscher** in Wiesbaden und bei
C. Witt in Biebrich.



Ein **Pudel** und 2 **Bologneser-Hunde**

billig zu verkaufen. Näheres bei **Hundelmeier**

und **Reiniger Nagel**, Emserstraße 9. 881

Emserstraße 31 ist ein zweifelhäufiger **Wagen** zu verk. 1114

Gründlicher, französischer Unterricht wird von einer

Pariserin billigt erteilt Stiftstraße 3. — Mittwochs und Samstags

von 2 bis 4 Uhr **Conversationsstunden** für Kinder. 14045

Eine **junge Hündin** (Windspiel) zugekauft. Näheres neu

Colonnade 19. 854

Immobilien, Kapitalien &c.

Ein **Haus** in bester Lage hieselbst, zweistöckig mit Frontspitze
 und circa 8 Ruthen großem Garten vor demselben, worin zur Zeit
 noch Wirtschaft betrieben wird und welches sich auch zur Anlage
 einer Wascherei oder Bäckerei eignet, zu verkaufen oder zu ver-
 mieten. Näheres bei **Joh. Schmidt**, Taunusstraße 21. 697

Ein kleines Landhaus

ist zu verkaufen. **Karlstraße 7b.** 13492
Ein schönes Haus in der vorderen Karlstraße für 12,600 Thlr., ein desgleichen in der Adelhaidstraße mit schönem Vorgarten für 18,000 Thlr., sowie ein sehr rentables Haus in schöner Lage mit Vor- und großem Hintergarten weggugshalber für 18,000 Thlr. zu verkaufen. Näh. durch **J. Imand, Weißstraße 2 (Röderallee).** 154

Landhäuser

in verschiedenen Größen, mit großen und kleinen Gärten, preiswürdig zu verkaufen; ebenso rentable Stadt- und Geschäftshäuser. Näh. bei **Ch. Falke, Wilhelmstraße 40.** 8863

Ein elegantes Landhaus

am Geisberg, mit prächtiger Aussicht, 6 Zimmer, 2 Salons, 3 Thurmzimmer, Veranda, Ballon, Küche u., sowie Remise und Stallung für zwei Pferde nebst 48 Ruthen Garten ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Expedition. 12707

Das Landhaus Mainzerstraße 5 ist zu verkaufen.

Näh. Adelhaidstraße 33. 13706
Ein fein gebautes, dreistöckiges Haus, noch fast neu, in freier Lage, mit Garten, ist für 13,500 Thaler zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7048

Die **Villa Mainzerstraße 29** ist zu verkaufen; daselbst auch **seine Möbel**, Spiegel, Gaststühle, Betten, Teppiche. 855
Ein **Acker** von 3 Morgen mit Brunnen und Häuschen, als Badsteinfabrik oder auch als Gärtnerei vorzüglich geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 7050

34,000 Mark auf erste Hypothek und **36,000 Mark** auf zweite Hypothek auszuleihen. Näh. Expedition. 700

5000 Mark find gegen gute hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Näheres Expedition. 403

40,000 Mark werden zu 5 pCt. auf erste Hypothek (Object 72,000 Mark taxirt) ohne Mäler zu leihen resp. zu cediren gesucht. Näheres Expedition. 12680

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern in und außer dem Hause; daselbst wird Beschäftigung im Stricken gef. N. Exp. 754

Ein junges Mädchen, im Putzmachen und Frisiren bewandert, sucht Tags über Beschäftigung in Stellvertretung einer Kammerjungfer oder als Bonne, da dieselbe auch gut mit Kindern umzugehen weiß. Gültige Offerten unter **M. L. 36** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 820

Ein Mädchen sucht Monatsdienst. Näh. Feldstraße 25, Bari. 784

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Ellenbogengasse 5. 878

Ein junges Mädchen (Freiwillig), welches nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle als Bonne oder Zimmermädchen. Näheres Friedrichstraße 2a. 890

Ein Kammermädchen, welches schon viel gereist ist, auch englisch und etwas französisch spricht, wünscht wieder eine Dame in ein Bad zu begleiten. Auf großen Gehalt wird nicht reflectirt. Zu erfragen Langgasse 51, Zimmer No. 10. 747

Ein solches Mädchen von außerhalb, welches Hausarbeit versteht, schneiden und bügeln kann und mit der Wäsche vertraut ist, sucht zum 1. Juni Stelle. Näh. Stifftstraße 5b. 830

Herrschaften

wird jederzeit gut empfohlener Dienstepersonal nachgewiesen durch Frau **Steuernagel, Goldgasse 8.** 445

Ein gefestetes Mädchen aus guter Familie sucht wegen Sterbfalls ihrer Dame anderwärts Stellung zur Stütze der Hausfrau, bei einer Dame oder auch zu Kindern. Näh. Expedition. 731

Stellen suchen: Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen und Mädchen, welche bürgerlich kochen können, durch Frau Schug, Grabenstr. 14. 886

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle bei Kranken; derselbe war schon mehrere Jahre bei Fieber- und Nervenkranke thätig. Beste Zeugnisse können vorgelegt werden. Näheres in der Expedition d. Bl. 767

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem Manufakturwaaren-Geschäft thätig war und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Beschäftigung. Gef. Offerten unter **K. W. 24** in der Exped. erb. 847

Ein sehr gut empfohlener **Diener** sucht Stelle durch Rechtsconsulent **Beele, Schulgasse 10.** 703

Ein zuverlässiger Diener, welcher 10 Jahre bei einer adeligen Familie gewesen, 26 Jahre alt, im Besitze guter Zeugnisse und auch etwas in der französischen Sprache bewandert ist, sucht Stelle. Näheres Ecke der kleinen Burgstraße und Häfnergasse. 552

Ein kaufm. geb. j. Mann sucht Beschäftigung als **Volontair** auf einem Bureau u. **ohne Salair.** Näh. Exped. 846

Personen, die gesucht werden:

Gesucht eine Frau zur Beaufsichtigung eines Kindes für die Nachmittage. Näheres **Reuberg 1.** 858

Emserstraße 1 wird ein braves, reinliches Dienstmädchen gesucht. 613

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 3. Juni gesucht. Näheres Adelhaidstraße 61, Parterre. 797

Ein braves Mädchen auf gleich gesucht Röderstraße 3. 806

Zimmermädchen in ein Privat-Hotel gesucht. Näheres Spiegelgasse 4 im Laden. 783

Ein Dienstmädchen wird gesucht Kirchgasse 6 bei **Heimann.** 637

Dienstepersonal findet stets Stellen durch **Fran Steuernagel, Goldgasse 8**, neben der Fischhalle. 446

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn per Monat 10 fl. N. Kapellenstr. 2, 2 Tr. 883

Ein Mädchen gesucht Dranienstraße 23, Mittelbau, 1 St. 853

Eine Köchin, die gut kocht und alle Hausarbeiten übernimmt, sowie ein Hausmädchen, das gut nähen und plätten kann, werden zum 1. Juni gesucht. Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich Vormittags bis 11 Uhr melden Adelhaidstraße No. 9, eine Treppe hoch. 857

Gesucht

auf 1. Juni ein junges, braves Mädchen für eine kleine Haushaltung. Näheres Expedition. 859

Ein nicht ganz junges, reinliches Mädchen, das kochen kann, wird als Mädchen allein in einen kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht. Näheres Dranienstraße 25 im 1. Stod. 860

Gesucht ein gefestetes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, Rheinstraße 28, 3 Treppen hoch. 861

Gesucht ein braves, solides Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, als Mädchen allein. Näheres Schützenhofstraße 16 im 2. Stod. 862

Ein braves, reinliches Dienstmädchen wird gesucht Wellrichstraße 20. 867

Ein junger, unverheiratheter Mann (Cavallerist) wird in eine größere Stallung gesucht; derselbe kann gleich oder zum 15. Mai eintreten. Näheres Expedition. 757

Gesucht ein gewandter Diener

Paulinenstraße No. 1a. Nur gut empfohlene Leute mögen sich melden. 823

In einem Metallwaaren-Geschäft findet ein gebildeter, zuverlässiger Mann als Magazinier dauernde Stelle. Kenntnisse im Zeichnen sind erforderlich. Bewerber wollen ihre Adressen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Ansprüche unter **F. G. Nr. 3415** an die Exped. d. Bl. franco einsenden. 796

Berggolber-Beherling wird gesucht Langgasse 4. 10353

Ein braver Junge vom Lande wird sofort bei **Kindvich** gesucht. Näheres Expedition. 390

Ein Junge kann die Schlosserei erlernen Hochstraße 20. 560

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass ich unterm Heutigen **Taunus-**strasse No. 6 hier ein

Uhrmacher-Geschäft

etabliert habe und eine reichhaltige Auswahl aller Arten **Taschen-** und **Haus-**uhren offerire, ebenso mich in allen vorkommenden **Reparaturen** an Uhren empfehle.

Indem ich mich in den letzteren Jahren fast nur mit **Neuarbeiten** und **schwierigen Reparaturen** an Uhren beschäftigt, so glaube ich, allen, auch noch so schwierigen Anforderungen der mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden genügen, sowie mit **guter, dauerhafter Waare** und **Arbeiten** bedienen zu können.

Verkauf und Reparatur unter Garantie und zu **reellen Preisen**. Unter Zusicherung einer **prompten** Bedienung zeichnet

Wiesbaden, den 6. Mai 1877.

Hochachtungsvollst

Otto Matthey, Uhrmacher,
6 Taunusstrasse 6.

381

Ausverkauf

wegen Aufgabe der hiesigen Filiale
35 Langgasse 35.

Es bleiben bestehen:

Das Hauptlager
Berlin, Leipzigerstrasse 93,
die Filialen:

Berlin: Kaiser-Gallerie 34.

Frankfurt a. M.: Bibergrasse 7.

Um mit den noch vorhandenen großen Lagerbeständen **schleunigt zu räumen**, sind die schon anerkannt **billigen** Preise ganz bedeutend, zum Theil um die **Hälfte ermäßigt** und werden von heute an unter **persönlicher Leitung** des Geschäftsführers veräußert:

Leinene Damenschürzen nur 70 Pf.
do. große Wirtschaftsschürzen 1 Mk.
Weisse und colorirte Damenschürzen von 50 Pf. an
bis zu den elegantesten Genres.
Kinderschürzen von 30 Pf. an bis 4 Mk. per Stüd.
Kinderkleidchen in Perkal von 1,50 Mk. an.
do. in Piqué von 1,75 Mk. an.
do. gestricke, von 1,75 bis 5 Mk.
Hochfeine Mull-Barben von 50 Pf. an.
Victoria-Figurs nur 40 Pf.
Seidene Wischtücher 3 Stüd nur 50 Pf.
Leinene Damenkragen, neueste Façons, von 40 Pf. an.
Weisse Damenröcke von 1,75 Mk. an.
Herren-Oberhemden mit dreifach leinener Brust
nur 3,50 Mk.

Herren-Nachthemden von bestem Dowlas nur 2,50 Mk.
Damenhemden von bestem Dowlas nur 2,20 Mk.
do. hochfein gestricke, von 3 bis 6 Mk.
Reglige-Jacken von 1,50 bis 2,50 Mk.
do. gestricke, 2,50 bis 5 Mk.
Damen-Bantalone mit Besatz 1,75 Mk.
do. gestricke, von 2,25 Mk. an.
Kinderhemden von 50 Pf. an.
Kinderhosen von 1 Mk. an.
Damen- und Kinderkrämpfe von 40 Pf. an.
Herrensocken, ungebleicht und colorirt, von 50 Pf. an.
Merino- und Saison-Camisolé von 1 Mk. an.
do. **do.** **Golen** von 1,25 Mk. an.
Wattirücher, gestricke, 3 Stüd von 50 Pf. an.
Leinene Taschentücher 6 Stüd von 1,25 Mk. an.

Corsetts in den neuesten Façons von 1 Mk. an.

Außerdem offeriren wir zu den billigsten Preisen: **Gardinen**, **leinene** und **wollene Tisch-**decken, **Tischzeug**, **Handtücher**, **Stiderei**, **Shlipse**, **Cravatten** u. in größter Auswahl.

Der Preis steht auf jedem Stück mit Zahlen vermerkt.

Erstes Deutsches Consum-Geschäft.

Der persönlich haltende Gesellschafter:

Julius Fenchel.

314

Auf dem Hof Geisberg sind täglich
frische Eier à St. 6 Pf. zu haben.

Ein Marktstand zu verkaufen. Nag. Expedition.

815

Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag: **Flügel-Unterhaltung** im
„Kaiserjaal“, wozu ergebenst einladet
A. Köhler.

920

COMPAGNIE LYONNAISE.

Wiesbaden, Langgasse 41. 41 Langgasse, Wiesbaden.

Mein grosser jährlicher

Ausverkauf

wegen bevorstehender Inventur beginnt am 1. Mai und umfasst eine grosse Parthie französischer & englischer Seiden- & Wollstoffe zu aussergewöhnlichen billigen Preisen, wovon hier ein Verzeichniss einiger derselben.

| | per Meter | | per Meter |
|--|---------------------|--|---------------------------|
| Brillantine in allen Farben | zu 50 Pf. | Schwarze Drap de Lyon , garantirter Stoff | zu Mk. 2.90. |
| Glatte und gestreifte Alpacas , sehr gute Qualität | à 55 " | Schwarzen Gros grain , schwere Qualität | " von " 3.80 an. |
| Gestreifte Diagonale , eleganter Stoff | à 60 " | Schwarzen Cachemire de Soie , gekochte Soie | zu " 2.60. |
| Mohair double , achtfarbig | à 65 " | Grisaille Soie , nur Lyoner Fabrikat | " von " 2.90. |
| Voyageuse croisée , reine Wolle, reeller Werth Mk. 1.40, zu 90 " | do. " 1.60, zu 1. — | Pékin de Soie , qualité extra | " von " 4. — an. |
| Bèze mouseline , glatt u. gestreift, do. | do. " 2. — " 1.10 | Farbige Gros de Lyon , garantirte Qualität | von " 3.80 zu " 2. |
| Tyrolenne , halb Seide, eleg. Costime do. | do. " 3. — " 1.80 | Sicilienne Tilleul , reeller Werth Mk. 7.50 | " 7.50 |
| Brocattelle , reine Wolle do. | do. " 2.20, " 1.50 | Louise , hanté Nouveauté do. | " 7.50 |
| Grisaille , Wolle und Seide do. | do. " 2.20, " 1.50 | Velours de Lyon , pure Soie, qualité supérieure | von " 13.50 an. |
| Englische, schwarze Barège , garantirt | von 90 Pf. an. | Französische Spitzen-Shawls , ausserordentliche Occasion, von Mk. 13.50 | an per Stüek. |
| Batistine , elegante Sommerstoffe, reeller Werth Mk. 3. — zu 1.60 Pf. | | Eine grossartige Auswahl von Damen- und Herren-Cravatten , | Werth Mk. 1.40, zu 60 Pf. |

Schwarze, französische Grenadine, Cachemire, Alpacas etc. zu Fabrikpreisen.

Besonders mache ich aufmerksam auf eine bedeutende Parthie Seidenstoffe, haute nouveauté, Broché Jacquart, deren reeller Werth 10 Mark ist und zu nur 5 Mark abgegeben werden.

Der Ausverkauf dauert nur bis zum 31. Mai.

Maurice Ulmo, in Wiesbaden: Langgasse No. 41.

Das Geschäft bleibt Sonntags geschlossen.

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Ein älterer Herr wünscht zum 1. Juli c. bei einer stillen Familie zwei möblierte Zimmer zu mieten. Gefällige Offerten unter M. No. 103 mit Angabe der monatlichen Miete nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 809

Angebote:

- Adlerstraße 45 ist ein Zimmer zu vermieten. 12506
 Adolphstraße 1, Parterre links, sind zwei große, möblierte Zimmer zu vermieten. 14190
 Bahnhofstraße 8a, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Mansarde sofort zu verm. 14281
 Bleichstraße 27 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sogleich oder auf den 1. Juli zu vermieten. Näheres Bleichstraße 25. 14059
 Dambachthal 2a ist ein schönes, möbl. Zimmer zu verm. 572
 Dambachthal 10 sind möblierte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten. 13868
 Faulbrunnenstraße 3, 2 St., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 319
 Faulbrunnenstraße 12 ist ein gut möbliertes Parterre-Zimmer sogleich zu vermieten. 13427
 Frankenstraße 9 im Hinterhaus ist eine vollständige Wohnung mit Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. 286
 Frankenstraße 14 ist eine Parterre-Wohnung zu verm. 706
 Geisbergstraße 10 ist ein Dachlogis an ruhige Leute auf den 1. Juli zu vermieten. 486
 Geisbergstraße 18 ist eine kleine Wohnung an ruhige Leute oder an eine einzelne Person auf gleich oder später zu verm. 593
 Geisbergstraße 18a ist eine Mansard-Wohnung auf gleich zu vermieten. 593
 Hellmundstraße 1d, 1 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 865
 Hellmundstraße 29 ist eine Parterre-Wohnung von zwei Zimmern nebst Küche, mit oder ohne Mansarde, sofort zu vermieten. 13450
 Hermannstraße 2 sind hübsche Wohnungen zu vermieten. 12004
 Hirschgraben 18 sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 666
 Hochstraße 20 bei Schlosser Tremus ist ein schönes Logis auf gleich zu vermieten. 560
 Ecke der Zahn- und Wörthstraße 16, sowie Zahnstraße 20 sind schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 10087

Karlstrasse 4, Bel-Etage,

- sind ein auch zwei Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 804
 Mainzerstraße 18 ist eine kleine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, an eine stille Familie sofort zu vermieten. 10574
 Mauritiusplatz 3 im Hinterhaus ist ein Logis zu verm. 831
 Moritzstraße 46, Hinterh., ist eine Wohnung zu verm. 832
 Nicolasstraße 8, Parterre, 2 möblierte Zimmer mit Balkon auf gleich zu verm. 11242
 Oranienstraße ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. Näh. Exped. 194

Oranienstrasse 4

- sind 3 schöne möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 13709

Querstrasse 1

- ist in der Bel-Etage mit Balkon ein möblierter Salon mit 4 Nebenzimmern ganz oder geteilt zu vermieten. 720
 Rheinstraße 5 im 3. Stock sind 2-4 Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 13495

- Rheinstrasse 19 möblierte Wohnung mit Küche ganz oder geteilt billig zu vermieten. 86

Rheinstrasse 32, zwei Treppen hoch, ist schafflich möblierte Etage (7 Räume, darunter Salon mit Forte-Piano) Abreise halber ganz oder geteilt auf längere Zeit zu vermieten. 10448

Schützenhofstraße 2 ist auf 1. Juli c., auch früher, eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, zu vermieten. 13210

Sonnenbergerstrasse 34 ist noch ein großes, freundliches Zimmer möbliert zu vermieten. 877

Sonnenbergerstrasse 39,

elegant möbliert, Parterre-Wohnung, Salon mit 6 Zimmern, Kücheneinrichtung, Dienerschaftszimmer u. s. w., ferner eine Wohnung von 4-6 Zimmern, sowie einzelne Zimmer sofort zu vermieten. 573

Taunusstrasse 7,

elegant möbliert, ein großer Salon mit 2-3 großen Nebenzimmern sofort zu vermieten. 10508

Taunusstraße 28, 3. Etage rechts, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 334

Wellrichstraße 4, Parterre links, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 66

Wellrichstraße 20, 2 Tr. l., möbl. Zimmer (an einen oder zwei Herren), sowie möbl. Mansarde zu verm. 394

Wellrichstraße 25, 1 St. h., ein möbliertes Zimmer zu verm. 89

Wilhelmstraße 40

ist eine elegant möblierte, abgeschlossene Wohnung mit oder ohne Küche sofort zu vermieten. 874

Vier schön möblierte Zimmer nebst Küche und Zubehör, im Ganzen oder geteilt, zu vermieten. Näheres Geisbergstraße 6, 2 Treppen hoch. 9920

Zwei möblierte Zimmer mit zwei Betten (mit oder ohne Koff.) zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 20, 2 Treppen h. r. 13625

Ein schönes Mansard-Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w., ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 1. 389

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Koff. ist sogleich billig zu vermieten Röderstraße 12, eine Treppe rechts. 497

Zwei Wohnungen, bestehend aus je sechs und fünf Zimmern, Küche, zwei Mansarden und Zubehör, sind sogleich oder ersten Juli in dem Hause große Burgstraße 9 billig zu vermieten. Näh. Kl. Burgstraße 2. 27

Möbliertes Parterrezimmer ist zu vermieten Friedrichstraße No. 8, Parterre rechts. 559

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 3, 1 St. h. 13622

Ein fein möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herrn billig zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 17a, 2 Treppen hoch. 11511

3 Wohnungen,

bestehend aus 3-5 Zimmern, auf sogleich zu vermieten. Näheres Hermannstraße 12 im Laden. 13495

Zwei schöne, gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten Wallerstraße 3, 1 Treppe hoch. 13304

Landhaus, elegante Wohnung, Hochparterre, 3 große Zimmer mit Balkon und Zubehör zu vermieten. Näh. Exped. 12317
 Ein Logis von 2 Zimmern und Küche ist billig zu vermieten Adlerstraße 46. 863
Möblierte und unmöblierte Wohnungen sind billig zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 8. 873
Stettiner Weg, im letzten Hause, ist ein Zimmer nebst Küche an eine einzelne Person, welche zugleich einige Hausarbeit übernimmt, billig zu vermieten. 856
Grosser Eckladen mit Wohnung Ecke der Friedrichstraße u. Neugasse auf gleich zu verm. 13496
 Ein Weinteller mit Comptoir und ein Stall mit Zubehör zu vermieten Schillerplatz 1. 444
Stallung für 6 Pferde zu vermieten. Näheres beim Portier im Grand-Hôtel. 869
 Ein auch zwei anständ. Mädchen erh. gute Schlafstelle. Näh. Exp. 13923
 Ein Arbeiter kann Logis erhalten Römerberg 6, Vorderh., Dachl. 828
 Ein Arbeiter kann Logis erhalten. Näh. Feldstraße 8, 1 St. h. 827
 Zwei Arbeiter erhalten Logis Bleichstraße 33, Hth., 2 Tr. h. 182
 Ein solider Herr findet Logis Helenenstraße 20, 2 Treppen h. 635
 Ein Arbeiter erhält Logis Hochstraße 23, Parterre, Hinterh. 1425
 Eine alleinlebende Wittwe sucht einen älteren Herrn in Kost und Logis zu nehmen. Näheres Hellmündstraße 3a, 2. Stock 531

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Katharina Minor,
 geb. **Schmidt,**

heute Morgen ganz unerwartet dem Herrn über Leben und Tod entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Steingasse 26, aus statt.

910 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Morgen um 3 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Schwiegersohn und Bruder,

Wilhelm Pertz,

nach längerem, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1877.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Zahnstraße 3, aus statt. 887

Der Dosomitenkönig.

Eine Erzählung aus den Ampezzaner Bergen von M. v. Schlögel.

(15. Fortsetzung.)

VI. Die welsche Wasserleitung.

Märrisch, den Ruksack auf der Schulter, stand Santo reisesfertig in dem kleinen Bureau des Postmeisters und ließ sich seinen Lohn auszahlen. Eine gewisse Beschämung lag in seinen Zügen, als er den für seine Bergführerdienste festgesetzten Lohn einstrich, während er bisher nur Bäume gefällt und Holz gespalten hatte.

Dann streckte er märrisch und zögernd die Hand aus.

„Tante grazie! Wenn der maledetto merlo nit dagewest wär, hätt'n mir mehr Freud aneinander g'habt.“

Der Postmeister ergriff die ihm dargereichte Hand nicht.

„Der Herr von Tann hat Recht gehabt, Du bist ein welscher Kanak, der Alles bloß mit dem Maul kann.“

„Diavolo!“ brinste Santo auf — „ich bin kein Welscher! Ich geh hin, wo der Merlo zehnmal kopfscheu wird.“

Der Postmeister zuckte die Achseln und antwortete:

„Und traust Dir net über die Ragenleiter!“

Der Santo erschrad sichtlich. Seine Hände zuckten unruhig, seine Augen starrten stier aus dem bleichen Gesicht.

„Mit der Ragenleiter ist's eine eigene Sach' — frag net Padrom.“

„Ich geh lieber durchs Inferno di sta maledetto scala — heut geh ich drüber und über den Misurinassee nach Ampezzo — ich muß drüber — der Teufel laßt mir kein Ruh, bis er mich ancor ein Mol über den verfluchten Sentier trieben hat.“

„Weinetweg'n, geh Du über den Krystallopaß, nur mach, daß Du fortkommst!“ sagte der Postmeister.

„Oh ti sei molto cattivo, padrom!“ sagte Santo mit dem rhetorischen Tonfall der Welschen. „Du bist so viel böß, Herr — aber das ist nur der maledetto merlo Schuld — Padrom! Wie ich gangen bin sta matina im Thal der schwarzen Rienz, hab ich g'feh'n, daß die Kanak von Auronzo hab'n rovina die Wasserleitung. Va fuori — nit Wasser mehr! Niente acqua.“

Der Postmeister horchte auf. Es war schon öfter vorgekommen, daß welsche Arbeiter, welche vom Eisenbahnbau im Pustertal über das Thal der schwarzen Rienz nach Hause gegangen und vielleicht in Landro mit ihrem nationalen Uebermuth nicht imponirt hatten, einzelne der Baumröhren aus der Erde gerissen und so die Wasserleitung unterbrochen hatten.

„Du verfluchte Welt!“ sagte der Postmeister, als er vor der verstummten Brunnentröhre stand.

„Sas-ta!“ sagte Santo einschmeichelnd. — „Weist was, Padrom! Behalt' mich — ich will Dir richten in ein Tag das Wasser.“

Der Postmeister sah den Santo mißtrauisch an.

„Hast Du etwa selber...?“

Santo trat erstaunt und aufs Tiefste verletzt einen Schritt zurück.

„Prego Sch'ior non era parlato bene — so brechin bin ich nicht. Siehst — der Santo ist kein Lump — der Merlo redt aus Dir — Vedremmo! Sag' ihm, er soll dem Santo nit begegnen im Gebirg, Sacramento!“

Der Santo ging.

Der Postmeister sah ihm nach. Santo schlug wirklich den Weg ein nach dem Thal der schwarzen Rienz. Von dort führte nur die Ragenleiter nach Ampezzo.

„Vielleicht will er noch rasch ein paar Röhren verstopfen,“ murmelte der Postmeister und setzte sich in Bewegung.

Der Santo aber war schon längst über die ebene Wiese gegangen und im waldigen Eingang des Thals der schwarzen Rienz verschwunden.

Der Postmeister ging die hölzernen Röhren entlang, welche halb in die Wiese gegraben nach dem Thal der schwarzen Rienz führten. Als praktischer Mann untersuchte er bei dieser Gelegenheit den Zustand der ganzen Wasserleitung.

So war er in die enge, wilde Thalschlucht gelangt, aus welcher sich der Waldbach schäumend hervorwälzt, während die drei Zinnen vom herrlichsten Morgenroth umflossen herunterstauten. Rosige Wölkchen hatten sich an ihre Faden gehängt und thronten still da oben, wie lichte Genien ewigen Friedens.

Im Thale unten herrschte noch die kühle Morgendämmerung.

Erst jenseits des bemosten Grenzsteines von San Marco, hort an dem gewaltigen Felsenschmel, auf welchem die „Zinnen“ sich erheben, fand der Postmeister die Beschädigung und donnernd wedte sein lauter Fluch das Echo der Schlucht.

Klosterweit waren die Röhren aus dem Boden gerissen und mit durchdachter Bosheit waren sie durchlöchert und unbrauchbar gemacht worden.

Der Postmeister sah auf den ersten Blick, daß nicht ein Einziger diese Zerstörung hervorgebracht haben könne. Wahrscheinlich hatten die Italiener, die am vorigen Abend in Landro vorgesprochen und um Arbeit gefragt hatten, die böswillige That verübt, weil der Höhlenstein ihrer wegen nicht sofort sämtliche deutsche Knechte entlassen hatte.

Da dämmerte plötzlich ein breites, grimmiges Lächeln über die Züge des Herrn von Landro. Er dachte an Benedek. Wie würde der

Feldzeugmeister ihn wohl nennen, wenn er zu behaupten wagte, daß er gegen die ihm bekannten Uebeltäter machtlos sei, weil er sie nur bei den Gerichten des italienischen Königreichs belangen könne. Er schaute auch auf den Grenzstein und nickte dem alten demosthenischen Burschen freundlich zu.

Dann ging der Postmeister an dem bewaldeten Hang des Monte Piano hin gegen den See, um sich die Stämme auszusuchen, womit die untauglich gemachten Röhren ersetzt werden mußten.

Er arbeitete sich eben durch das Krummholz — ohne Rücksicht, wie viel Alpenrosen er mit seinen breiten Stiefeln niedertrat — als er plötzlich stehen blieb und mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung auf den Weg hinunterschaute, der den See entlang führte.

„Du verfluchte Welt!“ murmelte er. „Hat ein bildschön Weib daheim und läßt einen Anderen wie narrißch d' Hand. Aber da kommt er schlimm an — sie reißt ihm d' Hand weg — sie setzt ihm den Rücken. Recht Frau Gräfin — das steckt also hinter dem stolzen Herrn! Ist der auch nicht besser, wie jeder welsche Weiberdieb? Du Benedel Du! Schau — er laßt net aus — jetzt aber kommt ihr Mann! Und er läuft net emol davon! Sie red'n sogar miteinander.“

„Jetzt geh'n's, der Graf und die Gräfin — der Benedel schaut ihnen nach, wie der schwarze Stier — ich fürcht'n aber net.“

Und er arbeitete sich durch das Dickicht und stand plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, vor Richard.

Dieser warf ihm einen so streng abweisenden Blick zu, daß der Postmeister all seiner sittlichen Entrüstung bedurfte, um vor dem Mann nicht zur Seite zu weichen, der ihm trotz alledem stets eine gewisse Schon abgenötigt hatte. Er pflanzte sich vor seinem Gaste auf und begann:

„Herr von Tann! Ich hab' mir bisher um des lieben Friedens weg'n viel von Ihnen g'soll'n lass'n, mehr als von jedem Anderen. Ich hab's auch Ihrer Frau z' Lieb gethan, und hab' mir denkt — wer so ein Weib hat, der kann net gar so schied sein. Deut aber hab' ich g'seh'n, daß es in dem Punkt auch nicht sauber aussieht bei Ihnen. Sie lass'n ihr armes, geduldig's Weib z' Haus sitz'n und pass'n im Wald fremden Frauen auf, die selber einen Mann hab'n, und mir von Ihnen wiss'n woll'n, und verlaß'n ihnen d' Hand und mach'n ihnen Spetzel und gehn net emol, wenn der Mann kommt — mich wunderts, daß Sie net noch a Messer zog'n hab'n, wie die welsch'n Hanad'n... Wissen's, da is es besser, Sie wohnen in einem welsch'n Kanbernest statt in Hofsleia — hier zu Land hat man bloß ein Gott und ein Weib. — Mögen Sie so viel Geld hab'n als Sie woll'n — mit Ihren Millionen kaufen Sie mir den guten Ruf meines Hauses nicht ab — basta!“

Und mit demselben Wort, womit er das Raisonniren der welschen Knechte kurz abzuschneiden pflegte, wandte der Höhlensteiner seinem Gast den Rücken und ging auf den Wald zu, um sich die nötigen Stämme für die Wasserleitung auszuwählen.

Richard war wortlos, vernichtet stehen geblieben.

Nur seine tief in die Höhlen gesunkenen Augen folgten dem Manne, der so sehr unter ihm stand und der es gewagt hatte, so mit ihm zu sprechen.

Beschämt, verspottet, verachtet! Ein ähnliches Gefühl, wie dasjenige war, welches diese unselige Täuschung erzeugt hatte, bemächtigte sich jetzt Richards. Der See, die Berge, Alles drehte sich um ihn und die Aze dieses kreisenden Wirbels, die ihn glühend durchbohrte vom Scheitel bis zur Sohle, war das Bewußtsein, daß er diese Menschen, die ihn verachteten, nicht wiedersehen könne.

Dann schlug er hastig die Richtung nach dem Poponathal ein.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

* (Gedenktag in der Woche vom 13.—19. Mai.) 13.: Maria Theresia geboren zu Wien 1717. 14.: Minister Freiherr von Stein gestorben 1840. 16.: Gründung Petersburgs durch Peter d. Gr. 1703. 19.: Erster deutscher Gottesdienst in Wittenberg 1525.

— Die goldenen Fünfmarsstücke tragen innerhalb des aus einem flachen Stäbchen und Perlenkreis bestehenden erhabenen Randes auf der einen Seite über dem Reichsadler die Unterschrift „Deutsches Reich“ nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Inschrift „5 Mark“, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherren, beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Städte mit der entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Sie haben einen Durchmesser von 1,7 Millimeter und sind im Ringe mit ganz plattem Rande ohne Verzierung geprägt.

— Zur Millionärin dürfte Berlin erst in der Woche vom 21. bis zum 28. v. M. avancirt sein; das kaiserliche statistische Bureau constatirt

Send und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

nämlich in der jüngsten Nummer seiner Veröffentlichungen die interessante Thatsache, daß im Laufe der genannten Woche die Bevölkerungszahl Berlins die erste Million erreicht und überschritten habe. Berlin hat demnach in noch nicht 18½ Jahren seine Einwohnerzahl in denselben Reichthümern mehr als verdoppelt. Rechnet man nämlich zu der durch die Volkszählung von 1868 ermittelten Zahl von 488,637 die Zahl der Bevölkerung der 1861 dem kaiserlichen Territorium einverleibten, das heutige Reichthümern bildenden Theile hinzu, so betrug die damalige Einwohnerzahl 488,588, also nicht eine halbe Million. Diese Schnelligkeit der Zunahme übersteigt die aller anderen europäischen Hauptstädte sehr bedeutend, die Londons um mehr als das Doppelte, indem dieselbe dort durchschnittlich jährlich 1½, hier 2 pSt. beträgt.

— Der alte Brangel fragte kürzlich auf der Kunstausstellung einen ihm bekannten Maler: „Von wem ist das Bild da?“ Von mir, Excellenz, versetzte der Künstler. „Ja, von mir, das ist ja wohl ein Niederländer, nicht?“ war die Antwort. „Excellenz verzeihen,“ flammelte der verwirrte Künstler, der keinen andern Ausweg sah, sich verständlich zu machen, „es ist — von mich!“ „Ah so, von Sie. Das freut mich.“

— (Anilin-Bursch.) Ein Fleischermeister in Gera hatte nach auswärts 8 Centner Sarcolatwurfs verkauft. Der Empfänger ließ dieselbe von einem vereidigten Apotheker untersuchen und dieser fand nach der einen Angabe nicht unbedeutende Schwärmungen Anilin, nach anderen Mittheilungen Anilin und Schwefelsäure in derselben. Der Händler schickte nunmehr die Waare zurück, die aber vom Absender nicht wieder angenommen wurde. Da sich dieselbe jedenfalls bis zum Austrage des Processes nicht würde gehalten haben, so sollte sie vor einigen Tagen aus dem Güterboden der Thüringischen Eisenbahn versteigert werden. Mittlerweile hatte aber die Staatsanwaltschaft Kenntniß von dem Vorfalle erhalten und assistirte die Auction. (Magdeburg.)

— Die Unhänglichkeit an ihren Kanarienvogel hat eine arme, bisher noch unbescholtene Frau auf die Anklagebank gebracht. Alles, was sie sonst befehlen, ist nach und nach zum Pfandleiher und in die Pfandkammer gewandert und nur ein Kanarienvogel war ihr geblieben. Da nahe eines Tages der Executor und magde Anstalt, der Kermessen die letzte Freude des Lebens zu nehmen. Der Mann des Gesehes legte das Köpfchen, dessen Gesang allein im Stände war, zuweilen einen freundlichen Zug auf das Antlitz der Dulderin zu zaubern, unter Siegel. In ihrem Schmerze, den letzten Trost zu verlieren, nahm die Exequenbin das Thierchen aus dem verriegelten Bauer und brachte es zu ihrer Schwester. Das Geseh nennt eine solche Handlungsweise „Kraßbaren Einemut“. Im vorstehenden Falle hat der Gerichtshof auf die niedrigste zulässige gefesselt Strafe — auf einen Tag Gefängniß — erkannt.

— In einer landwirthschaftlichen Versammlung kam jüngst auch die Untersuchung eingesäuerter Kartoffeln zu Futterzwecken zur Sprache. Im Spätherbst 1876 „eingesäuerte“, d. h. in gehörig gekiehltem Zustande in eine luftdicht verschlossene Erdgrube eingemachte Kartoffeln sauer und angesäuerter Kartoffeln wurde Anfangs April d. J. wieder aus der Grube herausgenommen, und war der Versuch recht gelungen. Die Kartoffeln hatten sich außerordentlich gut erhalten und wurden von dem Rindvieh sehr gerne genommen. In diesem eingesäuerten von gekiehlten Kartoffeln, Runkelrüben und deren Blättern, Stoppelnrüben u. hat also der Landwirth ein bewährtes Mittel, sich für die Monate April und Mai ein angenehmes und gesundes Futtermittel zu beschaffen; nur ist streng darauf zu achten, daß die Grube luftdicht verschlossen wird und luftdicht bis zu ihrer Oeffnung bleibt, weßhalb häufig nachgesehen werden muß, damit etwa durch Entfaltungen, Austrocknen u. i. w. entstandene Risse im Boden sofort wieder geschlossen werden können. Stroh als Unterlage und Deckmittel zu verwenden, ist aus mehreren Gründen nicht anzurathen; die einzuführenden Stöße werden am besten ohne Unterlage in die Grube gebracht, fest zusammengepreßt und wieder luftdicht mit Erde verschlossen. Weiter können zur Unterlage benutzt werden.

— Auf der Pariser Weltausstellung soll dem Gartenbau ein weites Feld eröffnet werden. Sechs Classen (85—90) umfassen Glashäuser und Geräthigkeiten, Pflanzungen und Zierpflanzen, Gemüsepflanzen, Früchte und Obstbäume, Samen- und Pflanzen der Waldkultur, Gewächshauspflanzen.

— (Eine Journalistenwetze.) Bekanntlich wird auf der Pariser Weltausstellung ein eigener Pavillon errichtet, mit der Bestimmung, den Berichterstattern aller Zeitungen der Welt zu dienen. Um die Priorität der diesbezüglichen Anregung stritten die Redacteurs des „Gaulois“ und des „Figaro“. Der letztere proponirte eine Summe von 10,000 Francs, welche Summe der Armen- und der Schul-Casse der Stadt Paris zufallen sollte. Die Wette wurde angenommen. Schiedsrichter waren G. Ferry, Maire des IX. Arrondissements von Paris und Herr Cassagnac Vater. Der Redacteur des „Gaulois“ wies nach, daß sein Vorschlag vom 14. Januar 1877 datirte; der Redacteur des „Figaro“ wies jedoch nach, daß er seinen Vorschlag am 18. October 1876 gemacht habe. Somit hatte der Redacteur des „Gaulois“ verloren und wurde zur Zahlung der Summe von 10,000 Francs verurtheilt.

— Die „Times“ veröffentlicht eine ausführliche Beschreibung einer, von dem gegenwärtig in Paris lebenden russischen Großfürsten Paul Jabtschloff erfundenen „elektrischen Kerze“. Diese Kerze, in deren Richtung „Raolin“ (der Thon, aus welchem hartes Porzellan gefertigt wird) eine große Rolle spielt, kann mit einer einzigen Batterie etliche 50 Flammen erzeugen. Dieselben sind so mächtig, daß es notwendig ist, das Licht durch den Gebrauch von Opalbrennern zu dämpfen und 6 Flammen fließen in der Katereng-Gasse in Paris ein Licht, das sich dem von 100 Gasflammen gleichstellt. Man glaubt, daß sich dies elektrische Licht namentlich für Theater und alle anderen großen Gebäude verwenden läßt.

Für die Druckgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden.